

## Positives Klima in der Informationswirtschaft

Die konjunkturelle Stimmung im ersten Quartal 2015 wird von den Unternehmen der Informationswirtschaft mit Ausnahme der Mediendienstleister positiv bewertet. Der ZEW Stimmungsindikator muss zwar einen Punkt abgeben, verharnt allerdings auf einem hohen Niveau und erreicht einen Stand von 63,4 Punkten. Mit diesem Stand übertrifft der Stimmungsindikator die kritische 50-Punkte-Hürde deutlich und spiegelt damit den Optimismus in der Informationswirtschaft wider.

Während der Stimmungsindikator nahezu konstant verläuft, haben sich die beiden Teilindikatoren gegensätzlich entwickelt. Die etwas eingetrübte Einschätzung der Geschäftslage wird fast vollständig von optimistischen Geschäftserwartungen kompensiert. Im Vergleich zum Vorquartal verliert der Teilindikator für die Geschäftslage 8,9 Punkte und erreicht einen Stand von 60,4 Punkten. Im Gegensatz dazu legt der Teilindikator für die Geschäftserwartungen um 6,6 Punkte zu und steigt damit auf einen Wert von 66,4 Punkten. Insgesamt verdeutlichen diese Indikatorenwerte, dass die Unternehmen der Informationswirtschaft mehrheitlich optimistische Prognosen wagen und die konjunkturelle Lage positiv bewerten.

### Erwartungen in der IKT-Branche verbessern sich

Bei den Unternehmen der IKT-Branche herrscht im ersten Quartal 2015 eine gute konjunkturelle Stimmung. Im Vergleich zum Vorquartal konnte der Stimmungsindikator das hohe Niveau noch einmal um 1,1 Punkte steigern und damit einen aktuellen Stand von 67,5 Punkten erreichen. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf die verbesserten Erwartungen der Unternehmen bezüglich der künftigen Entwicklung von Umsatz und Nachfrage. So erreicht der Teilindikator für die Geschäftserwartungen einen Wert von 73,1 Punkten, was einem Anstieg von 10,2 Punkten verglichen

mit dem Vorquartal entspricht. Insbesondere die Umsatzerwartungen haben sich positiv entwickelt: Im Saldo rechnen 51,7 Prozent der Unternehmen mit einem Umsatzplus im zweiten Quartal 2015. Der entsprechende Saldowert für die Umsatzerwartungen lag im Vorquartal hingegen noch bei 23,5 Prozent.

Die Einschätzung der Geschäftslage hat sich in der IKT-Branche im Vergleich zum Vorquartal leicht eingetrübt. Der entsprechende Teilindikator verliert acht Punkte und sinkt auf einen Stand von 62,3 Punkten. Dieser Wert signalisiert dennoch, dass die Mehrheit der Unternehmen im ersten Quartal 2015 ein Umsatzplus oder eine gestiegene Nachfrage verzeichnen konnten. Im Saldo wurden von 20,8 Prozent der Unternehmen höhere Umsätze erzielt. 28,2 Prozent der Unternehmen

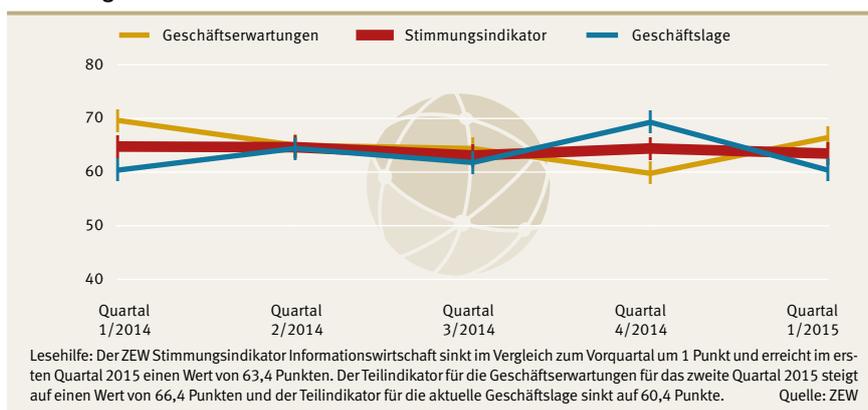
in der IKT-Branche berichten derweil über eine gestiegene Nachfrage nach den eigenen Produkten oder Dienstleistungen.

### Stimmung bei Mediendienstleistern bricht ein

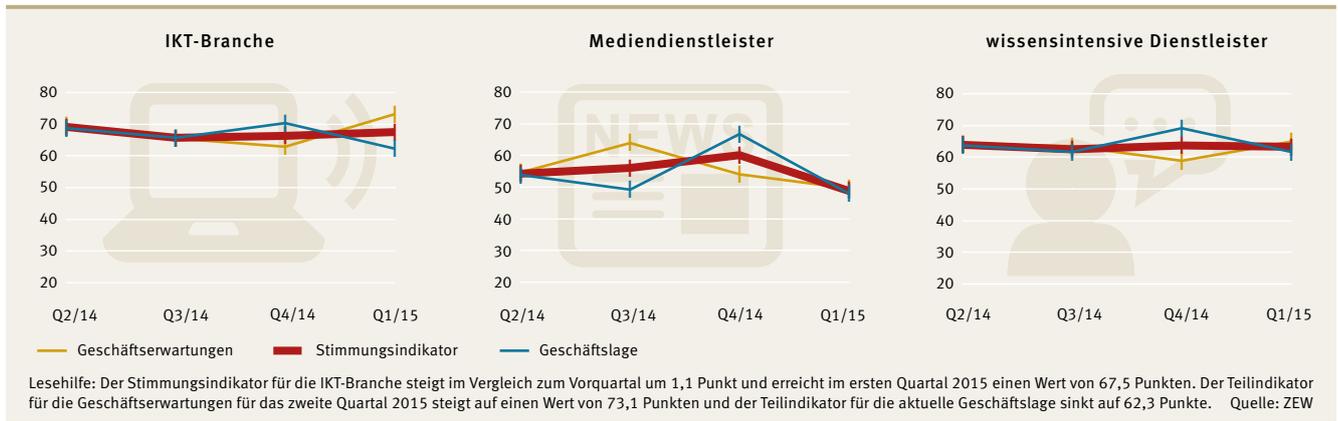
In der Medienbranche hat sich die konjunkturelle Stimmung im ersten Quartal 2015 eingetrübt. Nachdem der Stimmungsindikator im Vorquartal auf ein Dreijahreshoch gestiegen war, gibt er 11,1 Punkte ab und sinkt auf einen Stand von 48,9 Punkten. Das knappe Unterschreiten der kritischen 50-Punkte-Marke zeigt an, dass die Mediendienstleister die konjunkturelle Entwicklung leicht negativ einschätzen.

Insbesondere die Geschäftslage wird deutlich schlechter bewertet als im vierten Quartal 2014. Während der Stimmungsindikator im Vorquartal noch einen Wert von 66,7 Punkten erreichte, fällt er im ersten Quartal 2015 auf einen Stand von 48,1 Punkten. Damit hat sich die Geschäftslage für eine Mehrheit der Mediendienstleister im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert. So steht dem Anteil von 28 Prozent der Unternehmen, die eine gestie-

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



gene Nachfrage nach eigenen Produkten und Dienstleistungen verzeichnen, ein Anteil von 36,2 Prozent gegenüber, die über eine rückläufige Nachfrage berichten.

Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen ist in der Medienbranche ebenfalls knapp unter die 50-Punkte-Marke gerutscht und erreicht einen Stand von 49,7 Punkten. Im Saldo gehen 3,5 Prozent der Unternehmen davon aus, dass die Nachfrage nach eigenen Produkten und Dienstleistungen im zweiten Quartal 2015 sinken wird. Bei den Umsatzerwartungen überwiegt hingegen der Anteil an Unternehmen, die optimistische Prognosen wagen, darauf deutet der positive Saldowert in Höhe von 2,3 Prozent hin.

Wissensintensive Dienstleister bleiben zuversichtlich

Von den wissensintensiven Dienstleistern wird das konjunkturelle Klima nahezu unverändert positiv eingeschätzt. Nach einem Rückgang um lediglich einen halben Punkt im Vergleich zum Vorquartal verzeichnet der Stimmungsdiskriminator einen Wert von 63,3 Punkten. Der verschlechterten Einschätzung der Geschäftslage steht dabei eine Aufhellung der Geschäftserwartungen gegenüber. Während der Teilindikator für die Geschäftslage im Vergleich zum Vorquartal um 7,4 Punkte zurückgeht, legt der Teilindikator für die Geschäftserwartungen 6,1 Punkte zu. Damit erreichen die beiden Teilindikatoren vergleichbar hohe Werte von 61,7 Punkten und 65 Punkten, die auf eine positive Geschäftslage und auf optimistische Erwartungen für das nächste Quartal hindeuten.

Besonders positiv wird die konjunkturelle Stimmung von der Teilbranche PR- und Unternehmensberatungen bewertet. Im Saldo konnten 41,1 Prozent dieser Unter-

nehmen den Umsatz im ersten Quartal 2015 steigern. Des Weiteren gehen 42,7 Prozent davon aus, dass auch im zweiten Quartal 2015 ein Umsatzplus erzielt werden kann. In der Teilbranche Forschung und Entwicklung wird die Geschäftslage von der Mehrheit der Unternehmen negativ bewertet. In dieser Teilbranche mussten im Saldo 39 Prozent der Unternehmen Umsatzeinbußen und 23,3 Prozent eine rückläufige Nachfrage verbuchen.

Mediendienstleister rechnen mit Beschäftigungsrückgang

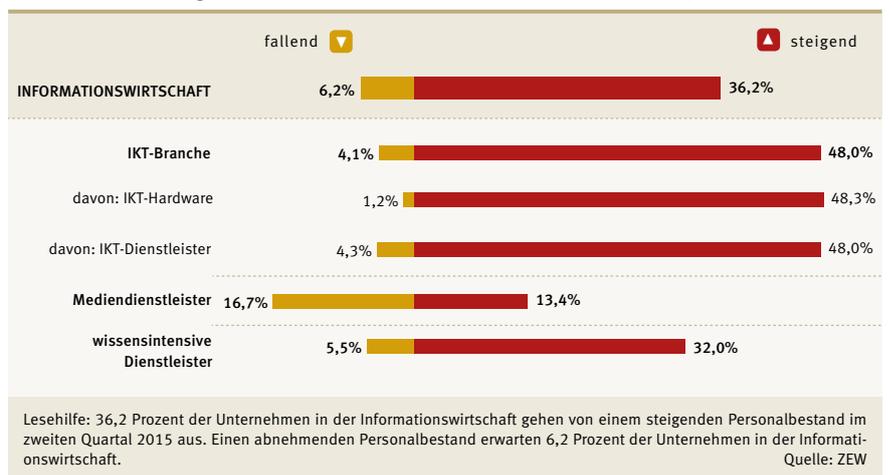
Im ersten Quartal 2015 hat sich die Arbeitsmarktsituation in der Informationswirtschaft überwiegend positiv entwickelt. Ein Anteil von 32,9 Prozent der Unternehmen konnte in diesem Zeitraum seinen Personalbestand aufstocken, wohingegen lediglich 12,3 Prozent der Unternehmen Stellen abbauen mussten. Besonders positiv stellt sich die Beschäftigungsentwicklung in der IKT-Branche dar. Im Saldo konnten 29,4 Prozent der IKT-

Dienstleister neue Stellen besetzen, während dieser Saldowert bei den IKT-Hardwareherstellern sogar 48 Prozent beträgt. Bei den Mediendienstleistern überwiegt hingegen der Anteil an Unternehmen, die ihren Personalbestand reduzieren mussten. Darauf deutet der negative Saldowert in Höhe von 12,9 Prozent hin.

In der Medienbranche fallen auch die Personalerwartungen negativ aus. Zwar planen 13,4 Prozent der Mediendienstleister im zweiten Quartal 2015 neue Stellen zu besetzen, dem stehen allerdings 16,7 Prozent der Unternehmen entgegen, die einen Stellenabbau erwarten. Mit 69,9 Prozent geht immerhin der Großteil der Mediendienstleister davon aus, den Personalbestand stabil halten zu können. In den restlichen Teilbranchen werden die Personalerwartungen deutlich positiver bewertet. Insgesamt rechnen 36,2 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft mit einem steigenden Personalbestand und nur 6,2 Prozent fürchten einen Beschäftigungsrückgang.

Daniel Erdsiek, erdsiek@zew.de

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das zweite Quartal 2015



# Kreativität gefragt: Mitarbeiter geben wichtige Impulse für Innovationen

Für etwa die Hälfte der Unternehmen in der Informationswirtschaft stellen die eigenen Mitarbeiter die Hauptinformationsquelle für Innovationsprojekte dar. Eine ähnlich hohe Bedeutung als Informationsquelle kommt den Kunden und Auftraggebern zu.

Unternehmen aller Branchen benötigen immer wieder neue und kreative Ideen, um Ihre Produkte, Dienstleistungen und Prozesse weiter oder neu zu entwickeln und damit langfristig ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Die wichtigste Informationsquelle für Innovationsprojekte in der Informationswirtschaft sind dabei die eigenen Mitarbeiter. Gut die Hälfte der Unternehmen profitiert von deren Ideen für Innovationen und schätzt die Bedeutung der eigenen Mitarbeiter als

Informationsquelle für Innovationsprojekte als hoch ein. Eine ebenfalls recht hohe Bedeutung kommt den Kunden bzw. Auftraggebern zu (siehe Abbildung). Weitere Quellen der Inspiration folgen mit deutlichem Abstand. Etwas mehr als 20 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gewinnen Erkenntnisse für den Innovationsprozess über eigene Wettbewerber. Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Verbände und Kammern liegen überraschenderweise eher am un-

teren Ende der Bedeutungsskala, was auf Transferprobleme dieser Einrichtungen zumindest in der Informationswirtschaft hindeuten könnte.

## Aufholpotenzial bei Big Data

Neue Technologien wie Data Mining, Big Data oder Social Media bieten das Potenzial, Informationen aus verschiedenen unternehmensinternen und -externen Quellen zu erheben und systematisch auszuwerten. Diese Möglichkeiten werden bislang von lediglich knapp acht bzw. sechs Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft genutzt. Allerdings sind hier technologieaffine Branchen überdurchschnittlich aktiv. So dienen Data Mining oder Big Data bei 15,3 Prozent der IKT-Unternehmen und 12,7 Prozent der Mediendienstleister als Informationsquelle. Bei den anderen Branchen besteht also noch Aufholpotenzial.

## IKT-Branche als Impulsgeber für Innovationen ganz vorne

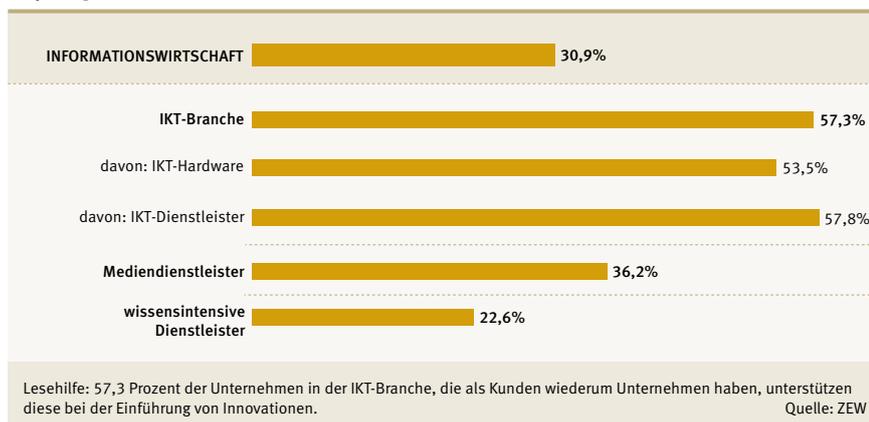
Nimmt man die umgekehrte Perspektive ein und fragt Unternehmen, ob sie selbst Impulsgeber im Innovationsprozess anderer Unternehmen sind, so zeigt sich hier eine deutliche Vorreiterrolle der IKT-Branche. Insgesamt 58 Prozent der IKT-Dienstleister und 54 Prozent der Hardwarehersteller sehen sich als Impulsgeber für ihre Unternehmenskunden. Deutlich geringer ist die Impulsgeberwirkung für Innovationen bei wissensintensiven Dienstleistern. Lediglich 23 Prozent sind hier Quelle der Innovation für ihre Kunden. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass wir es hier mit einer sehr heterogenen Teilbranche zu tun haben. Während unter den Unternehmensberatungen und den Unternehmen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung (beide gehören den wissensintensiven Dienstleistern an) ebenfalls jeweils mehr als die Hälfte ihre Kunden bei der Einführung von Innovationen unterstützt, gehen von den Rechts- und Steuerberatern sowie den Wirtschaftsprüfern naturgemäß kaum Innovationsimpulse aus.

Dr. Jörg Ohnemus, ohnemus@zew.de

## Informationsquellen für Innovationsprojekte



## Impulsgeber für Innovationen



	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 1/15				Erwartungen Q 2/15				Beurteilung Q 1/15				Erwartungen Q 2/15				Beurteilung Q 1/14				Erwartungen Q 2/15			
	▲	■	▼	Saldo																				
<b>INFORMATIONSWIRTSCHAFT</b>	39,8	38,2	22,0	17,8	46,5	44,2	9,3	37,2	41,0	41,9	17,1	23,9	37,3	54,0	8,7	28,6	32,9	54,8	12,3	20,6	36,2	57,6	6,2	30,0
<b>IKT-Branche</b>	43,7	33,4	22,9	20,8	60,0	31,7	8,3	51,7	45,8	36,6	17,6	28,2	48,2	44,3	7,5	40,7	44,0	43,1	12,9	31,1	48,0	47,9	4,1	43,9
IKT-Hardwarehersteller	53,3	35,9	10,8	42,5	41,9	47,9	10,2	31,7	46,7	36,0	17,3	29,4	40,1	57,1	2,8	37,3	53,5	41,0	5,5	48,0	48,3	50,5	1,2	47,1
IKT-Dienstleister	42,7	33,2	24,1	18,6	61,9	30,0	8,1	53,8	45,7	36,6	17,7	28,0	49,0	43,0	8,0	41,0	43,0	43,4	13,6	29,4	48,0	47,7	4,3	43,7
<b>Mediendienstleister</b>	32,6	35,6	31,8	0,8	24,2	53,9	21,9	2,3	28,0	35,8	36,2	-8,2	23,1	50,3	26,6	-3,5	9,3	68,5	22,2	-12,9	13,4	69,9	16,7	-3,3
<b>wissensintensive Dienstleister</b>	38,4	42,4	19,2	19,2	40,9	51,8	7,3	33,6	40,1	47,4	12,5	27,6	31,9	62,5	5,6	26,3	29,5	60,9	9,6	19,9	32,0	62,5	5,5	26,5
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	46,7	47,0	6,3	40,4	44,9	51,4	3,7	41,2	45,4	52,1	2,5	42,9	37,4	60,2	2,4	35,0	32,2	59,3	8,5	23,7	41,3	57,3	1,4	39,9
PR-/Unternehmensberatung	54,6	31,9	13,5	41,1	47,6	47,5	4,9	42,7	57,4	32,1	10,5	46,9	29,8	69,8	0,4	29,4	59,2	28,9	11,9	47,3	37,0	61,0	2,0	35,0
Technische Dienstleister	29,5	41,3	29,2	0,3	42,6	53,4	4,0	38,6	35,1	45,3	19,6	15,5	31,5	64,3	4,2	27,3	25,1	64,9	10,0	15,1	36,8	53,3	9,9	26,9
Forschung und Entwicklung	6,3	48,4	45,3	-39,0	38,8	37,7	23,5	15,3	9,5	57,7	32,8	-23,3	32,7	43,4	23,9	8,8	11,9	83,4	4,7	7,2	10,4	81,2	8,4	2,0
Werbung/Marktforschung	56,2	21,0	22,8	33,4	32,7	42,3	25,0	7,7	51,5	38,5	10,0	41,5	29,8	52,6	17,6	12,2	25,5	63,8	10,7	14,8	9,4	82,9	7,7	1,7
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	17,3	68,2	14,5	2,8	16,8	80,5	2,7	14,1	20,9	64,1	15,0	5,9	13,2	85,3	1,5	11,7	8,0	80,0	12,0	-4,0	9,9	85,6	4,5	5,4

**Anmerkungen zur Tabelle:** Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im März 2015 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 42,7 Prozent der IKT-Dienstleister an, im ersten Quartal 2015 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 33,2 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 24,1 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 18,6 Prozent (42,7 Prozent – 24,1 Prozent).  
Quelle: ZEW

### Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragemenge und -erwartung ergeben sich der Stimmungskennwert Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragerunde behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

#### Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

#### Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

#### Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2012 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

**Herausgeber:** Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim  
Postanschrift: Postfach 103443, 68034 Mannheim · Internet: [www.zew.de](http://www.zew.de), [www.zew.eu](http://www.zew.eu)  
Präsident: Prof. Dr. Clemens Fuest · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl

**Redaktion:** ZEW, Forschungsbereich Informations- und Kommunikationstechnologien, verantwortlich:  
Dr. Jörg Ohnemus, Telefon 0621/1235-354, E-Mail [ohnemus@zew.de](mailto:ohnemus@zew.de) · Daniel Erdsiek, Telefon 0621/1235-356, E-Mail [erdsiek@zew.de](mailto:erdsiek@zew.de)

**Nachdruck und sonstige Verbreitung** (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars  
© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2015